

Ein erbärmliches Schauspiel

Die Strafverfolgung des Gefreiten Bradley Manning

Von Dave Lindorff, 26.01.2011

Aussehen kann täuschen. Wenn man die Fotos von dem Armee-Sachverständigen Bradley Manning sieht, einem 23-jährigen Gefreiten mit einem jugendlichen Puddinggesicht, der die letzten sieben Monate in Isolationshaft, zuerst in Kuwait und dann auf der Marine-Basis Quantico, Virginia, verbracht und die empfindliche Behandlung nach Art der Militärwachen erlitten hat, erhält man nicht den Eindruck, als sei er jemand, der viel Druck und gar physischen und mentalen Missbrauch aushalten könne.

Aber wie sich herausstellt, ist er ein ganzer Mann. Manning wurde laut seinem Anwalt, einem Freund, dem es erlaubt war, ihn zu besuchen und laut Aktivisten, die außerhalb von Quantico für seine Freilassung aus dieser Gefreitenhölle demonstrierten, Schlafentzug ausgesetzt, von den geringsten Übungen ausgeschlossen und wurde zuletzt unangemessenerweise von einem Befehlshaber der Militärstation unter „Selbstmordbeobachtung“ gestellt, das bedeutet, dass ihm – zur Strafe für seinen „Ungehorsam“ gegenüber den Wachen - seine Kleidung und seine Lesebrille genommen wurden. (Nach den Berichten über diese Anordnung und deren Veröffentlichung hob der Kommandant sie auf und wurde seitens des Pentagons wegen angeblichen Überschreitens seiner Kompetenz kritisiert, ein Zeichen dafür, dass öffentlicher Druck in diesem Fall helfen kann.)

Das Ziel all diesen Missbrauchs, der jetzt von einem UN-Menschrechtsermittler untersucht wird, und offenkundig zur Brechung seiner Moral eingesetzt wurde in der Hoffnung, ihn dazu zu bringen zuzustimmen, dass Julian Assaange, der Gründer der Wikileaks-Organisation, mit einbezogen würde, indem der ihn dazu gebracht hätte, die Hunderttausende von Dokumenten und Videobändern der Irak- und Aghanistan-Berichte, den Mord aus dem Helikopter und die Depeschen des US-Außenministeriums herauszugeben, die alle das Bestreben des US-Krieges und die der diplomatischen Agenda der USA untergraben.

Sie scheitern, weil sich Manning, der, wie berichtet wurde, von den ihm bekannten Beweisen für die US-Verbrechen im Irak beunruhigt und nicht in der Lage gewesen war, seine Vorgesetzten dafür zu interessieren, sich dem Druck anscheinend nicht beugt und das erbärmliche Schauspiel der US-Regierung und des Militärs nicht mitspielt.

In einer Geschichte, die gestern auf NBC gesendet wurde, berichtet der Pentagon-Korrespondent Jim Miklaszewski, dass das Pentagon zugebe, dass seine Ermittler „unfähig waren, irgendeine Verbindung zwischen“ Mannings angeblicher Aushändigung der fraglichen Dokumente und Assange herzustellen.

Das bringt die Pläne des Weißen Hauses und des so genannten US-Justizministeriums bei dem Versuch durcheinander, Assange wegen Spionage anzuklagen und zwar nach dem antiquierten und gründlich diskreditierten Spionage-Gesetz von 1917 – ein Gesetz, das für dessen Strafverfolgungsmissbrauch berühmt wurde, den Leiter der Sozialistenpartei und Präsidentschaftskandidaten Eugene Debs wegen einer Rede eingekerkert zu haben, mit der er versucht hatte, amerikanische Männer davon abzuhalten, sich von der Regierung für den I. Weltkrieg rekrutieren zu lassen.

Gefreiter Manning wird, wie sein Schicksal auch immer in den Händen seiner Militärherren verlaufen wird, eines Tages als einer von Amerikas Helden verehrt werden. Angesichts der überwältigenden und mächtigsten Kriegsmaschinerie, die die Welt je gekannt, und einer Regierung, die seit langem jeden Anschein von Gewissen und Moral abgeschüttelt hat, hat er auf seinem Standpunkt beharrt, indem er sich, trotz des Versprechens der Strafmilderung für seine Kronzeugenaussage, weigerte zu lügen.

Was die Obama-Administration und Präsident Obama als unmittelbarer Chef der Regierung und als oberster Kriegsherr in Mannings Fall getan haben – ihn in Isolationshaft einem Marine-Bau zu halten, ihn Bedingungen auszusetzen, die von der Welt sowie vom internationalen und US-Gesetz als Folter gekennzeichnet werden, als sie ihm das Recht auf einen zügigen zivilen oder Militärprozess wegen angeblicher Herausgabe von Geheimdokumenten verweigerten – alles, um ein falsches Geständnis aus ihm herauszupressen, ist genau das, was in der Sowjetunion unter Joseph Stalin über Jahre hinaus getan wurde.

Wir Amerikaner eines gewissen Alters wurden, einschließlich meiner selbst, mit Geschichten über Stalins Schauprozesse großgezogen, in denen Leute nach Monaten der Folter und des Missbrauchs die lächerlichsten Beschuldigungen zugaben.

Wie armselig, dass unsere Regierung jetzt das gleiche krankmachende Schauspiel aufführt.

Und wie begeisternd, dass sie in dem Gefreiten Manning ihren Meister gefunden haben.

Ohne Mannings Bereitwilligkeit zu behaupten, dass Assange ihn angeheuert oder dafür bezahlt habe, seine Staatstreue zu verraten, kann die Regierung keinen Spionageprozess eröffnen, noch kann sie Assange des Diebstahls von Regierungs-„Eigentum“ anklagen, wenn besagte Information seiner Organisation kostenlos übergeben wurde, worauf er[Assange] seit langem besteht. (Assange sagt, er habe Manning nicht einmal gekannt und habe immer noch keine Ahnung davon, ob Manning überhaupt die Quelle der Dokumente war, die WikiLeaks, zur Konsternierung der USA und anderer Regierungen, veröffentlichte. Er besteht darauf, sie kamen alle von anderer Seite.)

Das ist natürlich nicht nur eine Geschichte über Folter und heroischen Widerstand eines niedrig rangigen Militärangehörigen. Es ist auch eine Geschichte über ein wahrlich empörendes und anti-demokratisches Bestreben der US-Regierung, das Recht auf öffentliche Informationsausgabe zu zerstören – WikiLeaks – und seinen Gründer und Leiter persönlich auszuschalten oder zu „neutralisieren“, nämlich den australischen Journalisten Assange.

Im vergangenen Jahr wurde weltweit verbreitet, dass, als Assange und WikiLeaks anfangs das erschreckende Video mit Filmmaterial über den US-Kampfhubschrauber in seinen graphischen Details über die Abschlichtung einer Gruppe unbewaffneter Iraker in Bagdad und zweier Angestellter der Nachrichtenagentur Reuters entschlüsselt und veröffentlicht hatten, das Pentagon seine Agenten ausschickte, um ihn zu „jagen“. Später, nachdem WikiLeaks Tausende von Seiten aus den Militär-Aktionsberichten aus dem Irak- und dem Aghanistankrieg abgeliefert hatte, und dann damit begann, geheime Depeschen des State Department zu veröffentlichen, nahm

die Regierung eine Kampagne auf, Banken, Visa- und Mastercard-Organisationen unter Druck zu setzen, keine Spenden mehr an WikiLeaks weiterzugeben. Das hatte größtenteils funktioniert, indem es die Finanzmittelbeschaffung von WikiLeaks stark einschränkte. (Man kann dank zweier Banken in Island und einer in Deutschland, die sich dem Druck nicht gebeugt haben, WikiLeaks immer noch mit Spenden unterstützen, s.: www.wikileaks.ch/support.html.)

Die Regierung ging auch gegen Konzerne wie Amazon vor, die WikiLeaks ihre Server im Internet zur Verfügung gestellt hatten und die dessen Website dann geschlossen haben, doch Hunderte von Websites rund um die Welt boten ihre Dienste zur Spiegelung der Seiten an, wie auch eine kleine politische Partei in der Schweiz ihre Dienste anbot. (Man kann auf die WikiLeaks-Seite kommen und die zugespielten Dokumente aus erster Hand unter www.mirror.wikileaks.info lesen.)

Es scheint immer offensichtlicher zu werden, dass die USA auch hinter den derzeitigen Rechtsanstrengungen gegen Assange stecken, der zurzeit unter Hausarrest in dem Haus eines Unterstützers im Vereinigten Königreich steht, von wo aus er gegen die Auslieferung an Schweden kämpft, um dort wegen sehr verdächtiger Behauptungen des sexuellen Missbrauchs an zwei schwedischen Frauen zur Verantwortung gezogen zu werden, zumindest eine der beiden hat über ihren Bruder Verbindungen zum US-Geheimdienst und dessen Anwalt war an der Beihilfe zur US-CIA-Urteilssprechung gegen etliche schwedische Einwohner beteiligt, die danach in Afrika der Folter unterzogen wurden. Wie die britische feministische Organisation „Women against Rape“ [Frauen gegen Vergewaltigung, Anm. d. Ü.] erklärte, die Anklagen gegen Assange und die Anstrengungen der schwedischen Behörden, den „Red Alert“ [„Roten Alarm“] von Interpol einzusetzen und eine europäische Haftbefehl gegen Assange zu erreichen, seien höchst verdächtig. Sie erklären auf ihrer Website, www.womenagainstrape.net : „Frauen, die für ihr eigenes Recht oder das ihrer Kinder kämpfen, sind verblüfft über den Eifer, mit dem Assange verfolgt wurde. Man muss nach den Motiven der Behörden fragen, wenn Männer, die eine offensichtliche und unmittelbare Gefahr für Frauen und Mädchen darstellen, viel nachsichtiger behandelt werden.“

Eine Behandlung wie Folter und ausgedehnte Isolationshaft ohne Verhandlung für den Gefreiten Manning entsprechen genau der eines totalitären Staats. Sie sind genau so wie die in Ländern wie China, Iran und Burma.

Wenn sie in unserem eigenen Land begangen werden, das in Übersee damit prahlt und gegenüber den jungen Studenten hier zu Hause, eine Tradition der freien Rede zu haben, der Gerechtigkeit und des Rechts auf ein faires Verfahren und einen zügigen Prozess und mit unserem gepriesenen Ersten Gesetz, das die Freiheit der Presse garantiert, so sollte das jeden amerikanischen Bürger entsetzen und empören.

Weitere Information über einen wahren amerikanischen Helden, den Gefreiten Bradley Manning und wie Sie ihn unterstützen können unter: www.bradleymanning.org .

Dave Lindorff ist Gründungsmitglied von „ThisCantBeHappening!“, der neuen gemeinschaftlich finanzierten, von Journalisten betriebenen und von Lesern unterstützten alternativen Online-Zeitung.

NRZ NMAZ NR.20
25.1.11
PERSÖNLICH

Bradley Manning. Foto: afp

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International hat der US-Regierung vorgeworfen, der mutmaßliche Wikileaks-Informant Bradley Manning werde in der Untersuchungshaft unmenschlich behandelt. Der 23-jährige US-Soldat, der seit Juli 2010 inhaftiert ist, erhalte weder Polster noch Decken, unterliege Schlafbeschränkungen und werde alle fünf Minuten von einem Wächter angesprochen. Vergangene Woche sei ihm wegen angeblicher Suizidgefahr die Kleidung bis auf die Unterwäsche und seine Brille abgenommen worden. Manning müsse 23 Stunden täglich in seiner Einzelzelle verbringen. Für Manning gelte die höchste Sicherheitsstufe, erklärte Amnesty weiter. Die USA werfen Manning vor, geheime Militärdokumente an Wikileaks weitergegeben zu haben. afp